

Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
Für Voco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Answärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
Buchdruckerei **Alfred Komwalter**, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
Annoncenanträge, Abonnements- und Inzerations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzufenden.
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

Reaktion der Arbeitgeber.

Budapest, 19. Jänner.

Die ungarländischen Agrarsozialisten haben vor Wochen ihr Pronunciamento erlassen. Und zwar in Form einer in Budapest verfaßten und von den Feldarbeitern in der Provinz den Grundbesitzern überreichten „Bittschrift“, welche von unterthänigen Bitten und verdeckten Drohungen erfüllt, zugleich einen Arbeitskontrakt enthält. Dieses Schriftstück enthält so ziemlich Alles, was eines, wenig Arbeit gegen hohen Lohn fordern und vor allem unverständigen und übermüthigen hauptstädtischen Sozialistenhäuptlings kühnste Phantasie nur erfinden kann.

Das „Pronunciamento“ ist natürlich ganz unvernünftig und paßt für unsere Landwirthschaft wie die Faust auf das Auge, es ist also unanwendbar und nicht auszuführen. Nur als kurioses Dokument menschlicher Voreingenommenheit mag es archivarißch aufbewahrt werden. Zum Nachdenken aber muß es stimmen. Denn es enthält, wie so viele andere Erscheinungen unseres politisch-sozialen Lebens auch beherzenswerthe Lehren. Vor allem an die Staatsgewalt zu richtende, dann solche, die unsere landwirthschaftlichen Arbeitgeber angehen.

Die Regierung sollte und müßte gegenüber diesen schier unaufhörlichen sozialpolitischen Angriffen wider den „Bourgeois“ mit aller ihr zu Gebote stehenden Kraft auftreten. Die schleunigste Ein- und Durchführung des Strikegesetzes müßte sie zu ermöglichen trachten, auch für dessen weitestgehende Ausdehnung auf die heutzutage recht traurigen landwirthschaftlichen Verhältnisse sorgen, und — es ist dies wichtiger als alles andere — die sozialistischen Rädeisführer, die Agitatoren unschädlich machen. Hiefür stehen ihr ja genug gesetzliche Mittel zur Verfügung! Sie brauchte nur die famosen Arbeiterfachorganisationen aufzulösen. Grund zu solch einer Maßregel hätte sie in reichstem Maße. Heute schließen, und meinestwegen morgen wieder eröffnen, damit es nicht nach dem von unseren werthen Liberalen so gefürchteten „rückschrittlichen“ schmecke,

damit die Sache nichts „absolutisches“ an sich habe. Natürlich wären die wieder zu eröffnenden Arbeiterfachvereine gesetzlich im Zaume zu halten; Meldungspflicht und schärfste Kontrolle der Mitglieder und ihres Thuns und Treibens ist da unumgänglich nothwendig. Die Ereignisse der jüngsten zwei Jahre zeigten klar, wohin unsere unterschiedlichen Freiheiten, namentlich die Versammlungsfreiheit und Redefreiheit u. s. w. — führen! Und (dessen ist jeder mit der landwirthschaftlichen Misère auch nur einigermaßen Vertraute sicher!) dann würde die agrarsozialpolitische Bewegung allmählig wie von selbst abebben: den berechtigten Forderungen der Schnitter könnten sie auch dann Gehör verschaffen, die unberechtigten aber sollen ungehört verhallen!

Die andere Lehre könnten unsere Landwirthe beherzigen. Warum stellen sie der sozialistischen Propaganda nicht eine von ihr ausgehende entgegen? Warum ralliren sie sich nicht auch? Was dem Einen recht, ist dem Andern nur billig — warum gibt es nicht große, also mächtige ungarische landwirthschaftliche Arbeitgeber-Genossenschaften? Wenn die eine agrar-sozialistische Gruppe in fast 400 Ortsverbänden etwa 40.000 Mitglieder zählt — könnte ein wirklich leistungsfähiger arbeitswilliger „Bund der Landwirthe“ es nicht auf so und so viel tausend bringen? Ihm stünden ganz andere Machtmittel zu Gebote, als dem in der Regel unwissenden, von noch Unwissenderen geleitetem Hausen?

Als die „Fortschritler“ das arme Land regieren sollten, züchteten sie den Sozialismus groß; daß eine solche Bewegung ihre Wellen auch auf die Feldarbeiterschaft warf, ist in einem Ackerbaustaate nur begreiflich. Es ist die Pflicht unserer Regierung, auch diesen Rest der früheren Kampagne in dieser Form zu beseitigen, die Pflicht unserer Gutbesitzer und Pächter, ihr hiebei auf ihre Weise behilflich zu sein.

Aus dem Reichstage.

Sopron, 19. Jänner.

Endlos wie ein Wandwurm windet sich die Spezialdebatte über den Voranschlag des Kultus- und Unterrichtsministeriums durch die

parlamentarischen Verhandlungen und auch in gestriger Sitzung wurde so lange über allerlei einzelne Materien des Unterrichtswesens diskutiert und polemisiert, daß die Verhandlung über die schon so lange erwartete Vorlage des Budgets des Justizministers abermals auf den nächsten Sitzungstag verschoben werden mußte.

Mit ziemlich großer Spannung wurde nämlich gestern erwartet, daß nach bestimmt vorausgesehener endlicher Erledigung des Unterrichtsbudgets Herr von Polónyi den Voranschlag für sein Justizressort auf den Tisch des Hauses legen und bei diesem Anlasse vielleicht über die gegen ihn gerichteten Angriffe sprechen werde. Der Justizminister erschien auch im Hause und wartete im Korridor die Beendigung der Unterrichtsdebatte ab. Die Debatte zog sich jedoch — wie gesagt — so in die Länge, daß schon Mittags vorauszusehen war, daß die Verhandlung des Justizbudgets im besten Falle erst kurz vor Schluß der Sitzung begonnen werden kann. Minister Polónyi erklärte, daß er unter solchen Umständen die Vorlage seines Ressortbudgets auf die nächste Sitzung (Samstag) vertagen müsse. Trotzdem kam ein Polónyi zum Worte, denn die Debatte eröffnete Desider Polónyi, der Sohn des Justizministers; er sprach auch natürlich nicht über das Ressort seines Vaters, sondern nahm den vorgestern abgerissenen Faden der Unterrichtsdebatte wieder auf.

In seinem maiden speech setzte sich der junge Polónyi für eine Reform des Turnunterrichts und die Hebung der körperlichen Erziehung ein, aber er sprach so lange über dieses Thema, daß es damals schon zweifelhaft wurde, ob sein Vater heute überhaupt noch an die Reihe kommen werde. Kürzer faßte sich Béla Bernáth, der mit seinem Vorredner polemisirend, das heutige Turnunterrichtssystem verteidigte.

Eine Polemik war auch die Rede Josef Simkó's, welcher sich zum Vertheidiger der Musterzeichenschule gegenüber den jüngsten Ausführungen des Abgeordneten Gorthy aufwarf. Alexander Tutsék bat den Unterrichtsminister, dafür zu sorgen, daß dem siebenbürgischen Landesmuseum entsprechende Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden. Beim Titel „Unterstützung der Kirchen“ verlangte Baron Bánffy die Einführung der ungarischen Liturgie für jene Bürger griechisch-orientalischer Konfession, welche weder Serben noch Rumänen sind und legte dem Minister die Interessen der reformirten Kirche vom nationalen Gesichtspunkte ans Herz, indem er gleichzeitig dem Vollzuge des G.-A. XX: 1848 das Wort redete. Am Schlusse seiner vom Hause und insbesondere von der Volkspartei mit großer Ungeduld angehörten Rede, reichte Baron Bánffy einen Beschlusantrag ein, laut welchem der Minister jener Verfügung des Gesetzes, wonach als konfessionelle Lehrer und Seelsorger nur der ungarischen Sprache mächtige Personen

Sirolin

Hebt Appetit und Körpergewicht, beseitigt Husten, Auswurf, Nachtschweiss.

Wird bei
**Lungenkrankheiten, Katarrhen,
Keuchhusten, Skrofulose, Influenza**
von zahlreichen Professoren und Aerzten täglich verordnet.

Da minderwertige Nachahmungen angeboten werden, bitten wir stets zu verlangen:
Originalpackung „Roche“.

F. Hoffmann-La Roche & Co., Basel (Schweiz).

„Roche“

Erhältlich auf ärztliche Verschreibung in den Apotheken à Kr. 4.— per Flasche.

angestellt werden dürfen, Geltung verschaffen soll. Auch Josef Vereis trat für den Vollzug des G. M. XX: 1848 ein, wobei er dem lebhaften Widerspruche der Volkspartei begegnete, als er behauptete, daß unter allen Kirchen die reformirte fast die einzige sei, welche der nationalen Sache große Dienste geleistet hat. Er bat den Minister, das in Aussicht gestellte Gesetz über die Unterstützung der Kirchen je früher vorzulegen. Gabriel Ugron nahm sich der ungarisch Griechisch-Katholischen an, welche ihre Muttersprache in ihrer Liturgie noch immer nicht durchsetzen können. Der Minister möge dem König den Vorschlag zur Errichtung eines Bisthums unterbreiten, das alle ungarischen Griechisch-Katholischen umfassen soll. Nach einigen milder belangreichen und ziemlich kurzgefaßten Aeußerungen mehrerer Abgeordneten, gelangte endlich die Unterrichtsdebatte zum ersehnten Abschluß.

Politische Nachrichten.

Minister Graf Bichy beim König. Das „Ang. Tel.-Korr.-Bur.“ meldet aus Wien: Der König empfing gestern um 12 1/2 Uhr Nachmittags den Minister a. latere Grafen Madár Bichy in besonderer Audienz.

Adelsverleihung. Dem Direktor der Buchhaltung im Justizministerium kön. Rath Anton Tolnáj und seinen geselligen Nachkommen wurde in Anerkennung seines vieljährigen eifrigen und erfolgreichen Dienstes der ungarische Adel mit dem Prädikate „von Pasareti“ verliehen.

Militärberathungen. Unter Vorsitz Sr. Majestät werden in den nächsten Tagen in der Hofburg Militärberathungen stattfinden. Dieselben sollten schon während der Anwesenheit des Monarchen in Budapest abgehalten werden, erfuhr jedoch in Folge der früher als projektiert erfolgten Rückreise Sr. Majestät nach Wien eine Verschiebung. An den Berathungen werden die Erzherzoge Franz Ferdinand und Friedrich, ferner Kriegsminister Schönajch, General-Truppeninspektor Galgöhy, General der Kavallerie Graf Lexküll und der Chef des Generalstabes FML. v. Conrad theilnehmen.

Von den Delegationen. Wie offiziös gemeldet wird, wurden gestern dem Präsidium beider Häuser des Reichstages die Akten der jüngsten Delegationen, namentlich die Protokolle und Diarien der Plenarsitzungen der Delegation und die Ausschussberichte zugestellt. Die Zustellung erfolgte in Begleitung einer vom Präsidenten der Delegation, Graf Theodor Bichy und vom Delegationsführer Ladislav Semsey unterfertigten Zuschrift, in welcher diese Zusendung mit dem hierauf bezüglichen Delegationsbeschlusse motiviert wird.

Der Konflikt wegen der Geheimrathswürde — dementirt. Aus Wien wird geschrieben: der Monarch habe — so heißt es — beabsichtigt einige österreichische Minister zu Geheimrathen zu ernennen, während Franz Kossuth, Géza Polónyi und Julius Ruti, die schon länger ihr Amt, bezw. ihre Würde innehaben, noch nicht zur Geheimrathswürde emporgestiegen sind. Man sprach davon, daß diese Bevorzugung der österr. Minister sich bereits zu einem Konflikt zwischen Ungarn und der Krone zuspitzen drohe. — Ueber diese Angelegenheit wird heute folgendes offiziös Communique veröffentlicht: Wenn österreichischen Ministern noch nicht die Geheimrathswürde verliehen wurde, so steht dies nicht im Zusammenhang damit, daß die Verleihung der Geheimrathswürde an die früher ernannten ungar. Minister und den Präsidenten des Hauses dies behindert hätte. Diese Nachricht ist sammt ihrer Motivierung eine tendenziöse Erfindung, weil diese Frage weder im Ministerrathe noch vor Sr. Majestät jemals zur Sprache gebracht wurde.

Gabriel Ugron über die Differenzen in der Unabhängigkeitspartei. „Magyar Nemzet“, dessen Hauptmitarbeiter bekanntlich Gabriel Ugron ist, schreibt über die Differenzen in der Unabhängigkeitspartei: Der Abgeordnete Zoltán Lengyel bemerkt in einem gestern erschienenen Artikel, daß er einer Derjenigen sei, „die sich nicht verkauft haben“. Daraus müßte gefolgert werden, daß es solche

Mitglieder der Unabhängigkeitspartei gibt, die sich verkauft haben. Lengyel schreibt das nicht zum erstenmal; er wiederholt diese Selbstverherrlichung schon mehrmals und verkündet seine Auffassung in bewußter, tendenziöser Weise. Einer solch allgemein gehaltenen Verdächtigung muß denn doch ein Ende gemacht werden. Wir fordern daher den Abgeordneten Zoltán Lengyel auf, jene Abgeordnete der Unabhängigkeitspartei namhaft zu machen, die sich verkauft haben und seine Behauptung zu beweisen. Dieser Mitteilung ist die folgende Erklärung Gabriel Ugrons beigefügt: „Auch der Rattler hat ein Anstandsgefühl, welches der Deutsche mit dem Ausdruck: „zimmerrein“ bezeichnet, während der Ungar von dem Vogel spricht, welcher sein eigenes Nest beschmutzt. Und doch ist der Rattler nur ein Hund und keine Distel, welche die Hand Desjenigen, der sie duldet, kratzt und welche man nicht abschütteln kann. Gabriel Ugron.“

Zur Affaire Polónyi. Die Situation des Justizministers wird noch immer von allen Seiten in sehr erregter Stimmung erörtert, wobei es sich zeigt, daß zahlreiche Mitglieder der Unabhängigkeitspartei auf den Minister des Innern, Grafen Julius Andrássy nicht gut zu sprechen sind, den man für den eigentlichen Urheber des auf Polónyi ausgeübten Zwanges hält. Die Mitglieder der Kossuth-Partei sind aber nicht weniger ergrimmt darüber, daß ein auf der 67-er Basis stehender Minister auf die Willensentscheidung eines 48-er Ministers Einfluß ausüben kann. Graf Andrássy wurde auch diesbezüglich apostrophirt und er erklärte, er würde in einem ähnlichen Falle auch sich selbst keinen anderen Rath geben können, als den Prozeßweg zu betreten. Selbst seinen eigenen Bruder hätte er keinen anderen Ausweg empfehlen können. „Magyar Ország“ gibt dem Minister sogar in Form einer Allegorie den Rath: „Divorcens wegen schlechter Behandlung seitens des Kabinetts.“

Ausland.

Die Ereignisse in Rußland. Die Station Rejowiec der Reichsbahn wurde von einer 30 Mann starken Bande überfallen, das Stationshaus durch Dynamit zerstört und 6000 Rubel geraubt. — Am Kreise Wolowysk griffen über 1000 katholische Bauern eine Wache an, die den Transport von Steinen zum Baue einer orthodoxen Kirche begleitete, welche auf dem Grundstücke einer im Jahre 1863 geschlossenen katholischen Kirche errichtet wird. Als aus den Reihen der Angreifer zwei Schüsse abgefeuert wurden, gab auch die Wache Feuer. Sechs der Angreifer wurden dabei getödtet und sieben verwundet. Zur Aufrechterhaltung der Ruhe wurden energische Maßnahmen getroffen.

Ministerkrise in Bulgarien. Das Amtsblatt meldet, daß Fürst Ferdinand die Demission des Unterrichtsministers Schischmanow angenommen und das Unterrichtsportefeuille provisorisch dem Finanzminister Patakow übertragen hat. Ferner publizirt das Amtsblatt die Bestätigung des Ministerathsbeschlusses, wonach die Universität Sophia strafweise für sechs Monate geschlossen wird. Sämtliche Professoren und Detane werden aus dem Dienste entlassen. Die Maßregelung erfolgte wegen Ausschreitungen der Studenten bei der Eröffnung des Nationaltheaters, wobei seitens der Studenten gegen die Person des Fürsten demonstriert wurde.

Das Erdbeben in Jamaika. Aus Kingston wird berichtet: Die Regier müssen durch Militär zur Beerdigung der Leichen gezwungen werden. Infolge des den unbeerdigten Leichen entströmenden Geruches sind schon Seuchen ausgebrochen. Die Inspektoren der Versicherungsgesellschaften schätzen die Zahl der Toten auf 1300. Darunter befinden sich viele Weiße. Die genaue Verlustliste kann momentan noch nicht festgestellt werden. Die Windstille verhindert ein weiteres Umsichgreifen des Feuers, welches am heftigsten in dem Bezirke gewüthet hatte, der südlich vom Hafen zum Bahnhofe zu liegt und zur Strafanstalt führt. Viele Flüchtlinge wurden während der Flucht zu Tode getreten. Die Zahl der Obdachlosen wird auf 60,000 geschätzt.

„Dyank minna Liken Mangan an, Und bis Losch mir ein kleiner Mann. Das hat allem — nur fällt? yn'raist Kathrinar's Annyg-Malz-Kaffee gemacht.“

Echt nur in Originalpaketen mit dem Namen Kathrein.

Der stark aufregende Bohnenkaffee sollte von niemand unversüßt getrunken werden!

Kathrein's Annyg-Malz-Kaffee hat sich allein als der beste Zusatz bewährt, der leicht verdaulich, nährkräftig und blutbildend die Gesundheit fördert.

Kinder sollten nur an Kathrein gewöhnt werden.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Sonntag, 20. Jänner. Katholiken: 2 Nam. J. — Protestanten: 2 F. S. — Griechen: 7. Jänner. G. Joan. — Montag, 21. Jänner. Katholiken: Agnes S. M. — Protestanten: Agnes. — Griechen: 8. Jänner. Georg.

Sopron, 19. Jänner.

Für Abonnenten liegt heute Nr. 3 des „Illustrirten Sonntagsblattes“ bei.

Personalnachricht. Der an Stelle Nafály's hierher versetzte Gewerbeinspektor Anton Vogl weilt heute in unserer Stadt.

Dr. Béla Kenéz, Hilfssekretär im Handelsministerium weilt gestern behufs Studiums der Fabriks- und Arbeiterverhältnisse in unsere Stadt. In Begleitung der Gewerbeinspektors Nafály besichtigte Dr. Kenéz die verschiedenen hiesigen Fabriksétablissements.

Dr. Ludwig Dömy, der seit mehreren Tagen — wie von uns gemeldet — ans Krankenlager gefesselt ist, hat auf die bei der Dedenburger Sparkassa innegehabte Präsidentenstelle resignirt. Mit aufrichtigem Bedauern nehmen wir von dieser Entschliesung Notiz.

Zoltán Lengyel — contra Gabriel Ugron.

Eine scharfe Fehde ist zwischen den obigen beiden Parlamentariern ausgebrochen. Wie wir in der Rubrik „Politische Nachrichten“ im vorliegenden Blatte einen geharnischten Artikel des Gabriel Ugron gegen Lengyel aus dem „Magyar Nemzet“ reproduziert haben, so sei auch an dieser Stelle der provozirenden Aeußerungen Zoltán Lengyel's im „Nap“ gedacht. Mit ungewöhnlicher Schärfe fällt Zoltán Lengyel über Gabriel Ugron im gestrigen Leitartikel des „Nap“ her. Er fragt: Habe ich den französischen Bankswindel mit Rimmler verübt? Habe ich das Székler Komitat zu Grunde gerichtet, weinen mir Tausende ihre Thränen nach? Hat man mich den Henker der Székler genannt? Hat man mich oder Dich dafür bestraft? Hat Polónyi in meiner oder Deiner Strafsache die Staatsanwaltschaft angewiesen, die Nullitätsbeschwerde zurückzuziehen? Oder seit wann ist die falsche oder strafbare Crida ein politisches Delikt? Wann haben mich meine politischen Gegner tausender Inkorrektheiten beschuldigt? Ich habe — fährt Lengyel fort — gegen das Heer geschrieben, ich bin aber nicht Liefern gegangen. Wenn ich die Regierung gepriesen habe, bat ich um keine Subvention. Den großen Helden Ugron, den Kuruzen, traf man während des nationalen Kampfes häufig im Vorzimmer des gewesenen Ministers Bóris — des sogenannten „Vaterlandsverräthers“. In dieser Tonart geht

es fort. Ugron ließ Lengyel fordern. Lengyel drängt auf Zusammensetzung eines Ehrengerichtes, welches darüber entscheiden soll, ob Ugron satisfaktionsfähig ist.

* **Plötzlich gestorben.** Hier ist Frau Maria Bieler heute morgens, ohne ärztliche Hilfe in Anspruch genommen zu haben, gestorben. Im Sinne des Gesetzes muß in solchen Fälle die Obduktion der Leiche angeordnet werden. Dieselbe wird morgen (Sonntag) Vormittags vollzogen.

* **Der Handelsminister und die Diurnisten.** Seinerzeit erbrachte die Bezirkskrankenkassa einen Bescheid, laut welchem ausgesprochen wurde, daß im Erkrankungsfall jene Diurnisten, welche eine zweijährige Dienstzeit nachweisen, ihre Bezüge 6 Monate hindurch ohne jedweden Abzug erhalten. Diesen Bescheid annullierte die Gewerbebehörde erster und zweiter Instanz mit der Motivierung, daß die eingezahlten Beträge für solche Zwecke nicht verwendet werden dürfen und ausschließlich nur Krankenkassamitgliedern dienen. Die Krankenkassa rekurrierte gegen diesen Bescheid an den Handelsminister, welcher in einem heute herabgelangten Erlasse erklärte, daß der äußerst humane Bescheid der Krankenkassa weder mit dem Gesetze noch mit den Statuten in Kollision gerieth und er diesen Bescheid bestätigt. Der Erlaß des Ministers wird gewiß von Seite der Diurnisten mit dankerfüllten Herzen entgegengenommen werden.

* **Todesfall.** Ein in den weitesten Kreisen unseres gewerblichthätigen Bürgerthums hochgeschätzter Geschäftsmann, der hiesige allbekannte Selchmeister Herr Johann Lichtl und dessen Gattin, geborne Anna Schmalbienst, stehen trostlos an der Bahre ihres heißgeliebten wackeren Sohnes, Herrn Ludwig Lichtl, dessen allzufrüher Heimgang, tief erschütternd auf sie und seine sieben Geschwister wirken mußte, denn der Verstorbene stand erst im 35. Lebensjahre und war ein überaus stattlicher, fast hünenhaft gebauter Mann, bei dessen kräftiger Konstitution man alles eher glaubte, als daß er im schönsten Mannesalter vom unerbittlichen Tode dahingerafft werden würde. Der Verbliebene erfreute sich seines reellen, ehrenwerten Charakters, und seiner jovialen Umgangsformen wegen, allseitiger warmer Sympathien und galt als einer der bestgelittenen und lebenswürdigsten jungen Geschäftsleute unserer Stadt. Aufrichtiges Beileid wird der so schwer geprüften Familie von allen Seiten entgegen gebracht. Das Leichenbegängnis des Dahingegangenen findet morgen Sonntag Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause (Schlippergasse Nr. 35) nach dem evang. Friedhof statt. Er ruhe sanft!

* **Franz Kossuth über die Demokratie.** Einer Deputation der Unabhängigkeitspartei aus Hajduböhmény, die vom Präsidenten der Partei, Franz Kossuth wissen wollte, wie sie sich ihrem Abg. Johann Benedek gegenüber verhalten soll, machte Kossuth folgende, wie übrigens von einem Freidenker gar nicht anders zu erwartende Enunziation: „Die demokratische Partei bekennt gleichfalls demokratische Prinzipien aber nicht ausschließlich in Ungarn, denn die Unabhängigkeitspartei hat diese Prinzipien schon früher auf ihre Fahne geschrieben. Die Idee der Unabhängigkeit war in Ungarn stets mit der Demokratie verwachsen, und die Unabhängigkeitspartei habe systematisch die Erweiterung der Volksrechte in erster Reihe verlangt. Auf die Frage eines Mitgliedes, ob Benedek nicht mehr Mitglied der Unabhängigkeitspartei sein könne, erwiderte Kossuth: Thatsache ist, daß der Parteiklub Benedek's Vorgehen mißbilligte, weil er bei den Kommunalwahlen mit den Demokraten zusammen wirkte. Und weil er dadurch Mitglied des hauptstädtischen Municipal-Ausschusses wurde, deshalb verlangte man von ihm, daß er entweder aus der Demokratenpartei austrete und seiner Mitgliedschaft als Stadtrepräsentant entsage. Im Interesse der Wahrheit halte er es aber für seine Pflicht zu erklären, daß Benedek Jahre hindurch ein tüchtiges und aufrichtiges Mitglied der Unabhängigkeitspartei war und Benedek auch im Schoße der Partei ebenso die demokratischen Prinzipien wie in der demokratischen Partei hochhalten könne“. Aus dieser Erklärung geht für jeden Unbefangenen klar und deutlich hervor, daß wenn — woran

wir nicht zweifeln — die Unabhängigkeitspartei wirklich so demokratisch fühlt, wozu dann dieser Boykott gegen Benedek notwendig war. Ist er darum in Acht und Bann gelegt worden, weil er Mitglied des Municipiums wurde? Den Demokraten gehört die Zukunft, darüber ist heute jeder mit gesunder Vernunft Begabte im Reinen. Der herrschenden volkshüthlichen Strömung läßt sich heute nicht mehr hindernd in den Weg treten, ebensowenig wie einer Lawine in ihrem Sturze ein Damm entgegengesetzt werden könne. Die Finsterlinge und Reaktionen, die dieser großzügigen Bewegung sich krampfhaft entgegenstemmen, werden von der Hochfluth wahrhaft demokratisch gesinnter Freigeister wie Strohhalme weggeschwemmt werden. Die Zeit, in welcher man die Gesellschaft in verschiedene Klassen theilte, ist vorüber. Die Sonne der Freiheit dämmert auch für Ungarn herauf, lassen wir sie durch schwarze Kutten nicht verdunkeln.

* **Luftballon in Sárvár.** In dem in Eisenburger Komitat gelegenen Marktort Sárvár ist gestern Vormittags ein Luftballon niedergegangen. Der Ballon verfang sich in den Zweigen eines Baumes des Schloßgartens und wurde an mehreren Stellen beschädigt. Im Ballon saßen Mitglieder der Wiener Aeronauteengesellschaft und zwar ein Husarenrittmeister und zwei Artillerieoberleutnants, die mit dem Mittagzuge nach Wien zurückfuhren.

* **Für den Ball des „Vereines Soproner Christlichen Handelsgesellener“** im großen Kasinoale, zeigt sich in den weitesten Kreisen großes Interesse, und dürfte sich voraussichtlich diese Faschingsunterhaltung, so wie alljährlich, auch heuer wieder zum Tummelplatz der besseren Gesellschaft gestalten. Das rührige Komitee, welches keine Mühe scheute, alles zum Gelingen des Balles beigetragen, sieht mit Erwartung dem Erfolge am 26. Jänner entgegen. Den Anforderungen der faschingslustigen Tänzerinnen und Tänzer wird die 48. Inf.-Reg.-Musikkapelle und die beliebte Nationalkapelle Nyári Rudi Rechnung tragen. Beginn des Balles 7/9 Uhr.

* **Professor Anton Palóczy,** der bekannte Architekt, hält am 4. Februar l. J. im „Ingenieur- und Architektenverein“ in Budapest einen Vortrag über die „Regulierung und den Stadterweiterungsplan der königlichen Freistadt Sopron“ halten. Bei dem Ansehen, welches Professor Palóczy als einer der hervorragendsten Techniker des Landes genießt, ist es begreiflich, daß sich für diesen Vortrag das lebhafteste Interesse kundgibt. Aus Sopron werden dem Vortrage Bürgermeister Dr. Töpler und der Schöpfer dieses Planes, Oberingenieur Wälder anwohnen. Es wäre wünschenswert, daß auch aus den Kreisen der Stadtrepräsentanz dem Vortrage eine erfreuliche Aufmerksamkeit zugewendet werde.

* **Strikende Ziegelerbeiter.** In Ergänzung unserer gestrigen Notiz berichten wir, daß es den Gewerkekommissar Rudolf Eßtl gelungen ist, die Differenzen unter den Arbeitern auszugleichen, so daß dieselben heute ohne jedweden Widerstand in Arbeit treten.

Eine bekannte Watfasse ist es, daß sehr viele Krankheiten einzig und allein durch schlechten Eintrag hervorgerufen werden. In allen Fällen, wo derartige Unregelmäßigkeiten auftreten, gieße man zu der altbekannten „Franz-Josif“ mit erquickte. Von ärztlichen Anweisungen glänzend begutachtet und erprobt.

* **Zum Strike in der Gummifabrik.** Heute haben abermals mehrere Arbeiter die Arbeit in der Fabrik aufgenommen, so daß die Zahl der Arbeitenden sich nunmehr auf zirka 100 beläuft. Die Direktion ist der Meinung, daß am Montag schon mit voller Arbeitskraft gearbeitet werden kann. In diesem Falle werden die Fabrikseigentümer mit den Arbeitern bezüglich ihrer Forderungen in neue Verhandlungen eintreten. Jene Arbeiter, welche in aufwiegelter Weise agitirten, werden aber keinesfalls wieder aufgenommen.

* **Der Friseur im Käfig der Raubthiere.** Aus unserer gestrigen Notiz über die Wette des Soproner Friseurs, daß er in einem von Bären, Tigern und Löwen bevölkerten Käfig den Thierbändiger rasiren werde, ist aus Versehen weggeblieben, daß dieses interessante Schauspiel in der Menagerie Koczka morgen Sonntag Nachmittags zu sehen sein wird.

* **Die Fische als Volksnahrungsmittel.** Der Ackerbauminister hat angesichts der herrschenden Lebensmitteltheuerung und mit

Rücksicht darauf, daß die Förderung der Fischzucht diesem Uebelstande wenigstens einigermaßen abzuwehren geeignet wäre, an sämtliche Städte mit geordnetem Magistrat einen Aufruf gerichtet, in welchem die kompetenten Faktoren auf die Bedeutung einer großangelegten Fischzucht aufmerksam gemacht werden. Der Minister betont, daß der Bedarf an Fischfleisch in den Städten nunmehr zunehme und daß es aus diesem Grunde angezeigt wäre, eine großangelegte Fischzucht zu betreiben. Vor allem müßten billigere Fischgattungen für die ärmeren Bevölkerungsschichten gezüchtet werden. Außerdem müßten die Städte trachten, in ihrer nächsten Nähe Fischereiwirtschaften zu schaffen, da gerade die Transportkosten dieses ausgezeichneten und praktischen Volksnahrungsmittels außerordentlich vertheuern. Der Minister erklärt, daß er die Bestrebungen der Städte in dieser Richtung bereitwilligst fördern werde. Durch Anlage von Teichen, durch Verpachtung und rationelle Ausnützung der vorhandenen, zu Zuchtzwecken geeigneten Wasser, könne die Fischzucht gefördert werden. Wenn sich keine privaten Unternehmer fänden, so mögen die Städte die Fischwirtschaft, die sich übrigens sehr leicht dem Rahmen der Landwirtschaft einfügen lasse, in eigener Regie führen. Endlich macht der Minister die Städte auf alle jene Punkte aufmerksam, welche bei der rationellen Durchführung der Fischwirtschaft beobachtet werden müssen, das ist die Versorgung mit Wasser für lebende oder nichtlebende (sogenannte frische) Fische, die Regelung der Preislage, des Verkaufs der Fische u. s. w. Der Minister drückt zum Schluß die Hoffnung aus, daß die Städte seinen Aufruf beherzigen und ihm diesbezüglich ehebaldigst Vorschläge unterbreiten werden.

* **Aus dem Soproner Matrifelsamte.** Vom 10. Jänner bis heute waren folgende Geburten ein: Dem Salamou Müller Gemischtwarenhändler und Gattin Sofie Abeles ein Knabe; dem Samuel Fejal Wirtschaftsbürger und Gattin Elisabeth Gees ein Mädchen; dem Franz Galoe Premier bei N. S. C. Bahn und Gattin Anna Németh ein Knabe; dem Karl Deimel F. hrwerker und Gattin Theresie Leitner ein Knabe; dem Andreas Voor Banunternehmer und Gattin Louise Baber ein Knabe; dem Karl Dölmayer Wirth und Gattin Marie Binder ein Knabe; dem Karl Deuwalb Weingärtner und Gattin Marie Karner ein Knabe; dem Georg Németh Waggenschlepper bei N. S. C. Bahn und Gattin Agnes Meharos ein Knabe.

Verlobungen: Josef Czuppon Kutscher und Emerenzia Kovács Sopron; Karl Friedl Wirtschaftsbürger und Marie Sipping Sopron; Michael Rosenmayer Tagelöhner und Sofie Fleischhacker Sopron; Béla Leter Leichhauergehilfe Felsöhatony und Anna Czump Sopron; Johann Söstarich Schuster und Marie Verlakovich Sopron; Stefan Kanyó Post und Telegraphenbeamter und Barbara Wellenich Sopron; Ladislaus Borodj Kellner und Anna Sajó Sopron; Geza Tóth Schlossergehilfe und Helene Vida Sopron; Gottlieb Holzman Kchnungs Unteroffizier und Katharina Tschner Sopron; Samuel Wolfbeiß Wirtschaftsbürger und Theresie Gruer Sopron.

Geschließungen: Stefan Pör Herrschaftsdienner und Veronika Babos Sopron.

Todesfälle: Rosalia Kovács geb. Buti 45 J. Mag. ugeschwür; Leopold Widich Privatier 67 Jahre Herzschlag; Josef Szilber 5 Monate Nephritis; Maria Brand 14 J. hre Lungentube Kuloje.

* **Die Verrohung des Tanzes.** In Wien ist eine Bewegung der dortigen Tanzlehrer im Zuge, damit die Gesetzgebung eine definitive Entscheidung dahin treffen möge, ob der Tanzmeisterberuf unter die Gewerbeordnung fällt, oder dem Unterrichtswesen angehören soll. Veranlassung hiezu gab der Umstand, daß auch notorisch unfähige Leute den Tanzunterricht leiten und die Verrohung der Rundtänze, namentlich des berühmten Wiener Walzers, einreißen lassen. Der Führer der eine Remedur anstrebenden Wiener Tanzlehrer, Mitglied des Vorstandes, spricht sich hierüber folgendermaßen aus: „Es zeigt sich überall ein Zug zum Naturalismus, der oft an Rohheit streift. Daran ist wohl die moderne Richtung schuld, denn wir leben in einer Zeit, wo vieles ausartet, oft sogar ans Verrückte. Einer der schönsten Rundtänze, der Wiener Walzer, der seinen Siegeszug durch die ganze gesittete Welt genommen hat, wie wird gerade dieser in unseren Tagen entstellt! man tanzt heute fogen. Zweischrittwalzer, angeblich, weil er nicht so ermüdet und viele junge Leute halten es gar nicht für nöthig, tanzen zu lernen, aber wie wird er von solchen Leuten auch getanzt! Einst hätte man solche Leute aus dem Ballsaal entfernt; es ist höchst unästhetisch was auf diesem Gebiete geleistet wird. Um den Zweischritt schön zu tanzen, muß man zuerst ein sicherer Sechschritztänzer sein, dann

Ein Buchhalter

übernimmt sämtliche Comptoirarbeiten, so auch deutsche und ungarische Correspondenz als Hausarbeit. Gefällige Anträge unter „Buchhalter“ an die Adm. d. Bl. erbeten.

Philipp Neustein's verzuckerte abführende Pillen

(Neustein's Elisabeth-Pillen).

Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen, mit größtem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sehr leicht abführend, buttreinigend; kein Heilmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, wie

Verstopfungen

zu kämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verzuckerten Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen.
Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 30 Heller, eine Rolle die 8 Schachteln, also 120 Pillen enthält, kostet nur K. 2.-. Bei Voreinsendung des Betrages von K. 2.45 erfolgt franco Zusendung 1 Rolle Pillen.



Warnung! Bei Nachahmungen wird dringend gewarnt. Man verlange „Philipp Neustein's abführende Pillen“. Nur echt, wenn jede Schachtel und Anweisung mit unserer gesetzlich protektorierte Schutzmarke in rot-schwarzem Druck „heil. Leopold“ und Unterschrift: „Philipp Neustein, Apotheker, versehen ist. Unsere handelsgerichtlich geschützten Einlagen müssen mit unserer Firma bezeichnet sein.

Philipp Neustein's Apotheke „zum heil. Leopold“,
Wien, I., Plankengasse 6.
Depôt in Sopron: K. Mühlbauer & Liptay,
L. Molnár. Sch. 147

Gegen geheime

Krankheiten ist das beste Mittel das gesetzlich geschützte

„TRIAS“

welches binnen 2—3 Tagen unter Garantie den noch so veralteten Harnröhrenfluss behebt.
Preis für Männer K 1.80, für Frauen K 2.50.

Gegen Gicht, Rheuma, Kopf- und Zahnschmerz ist das L. PAPP'sche

„MENTHOLIN“

ein sicher wirkendes Mittel.

Eine Probe genügt.

Preis 1 Krone.

Die obigen Mittel versendet discret:

L. Papp

Apotheker in Tiszaszentimre.

Hauptdepôt in Sopron: Stefan Velcsey, Apotheke
„zum Löwen“, Várkerület 30. Telefon 250.

Ceylon-Tea

• direkt von den Plantagen •
in Original-Paketfen.

G.-A.-M. Marinitsch

Wien. I: Seilergasse No 2

Wichtig!

Für **Kellner u. Marqueure**
elegant, completer

Smoking-Anzug 33 Kr.

JOSEF WEILER,

Herrensneider, Sopron, Grabenrunde 121.

3045

Die Soproner Kronen-Spar- und Selbsthilfs-Genossenschaft

hält am 27. Jänner 1907, Vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, im weissen Saale des Hotels „Pannonia“, ihre

IV. ord. Generalversammlung

zu welcher die p. t. Mitglieder hiemit eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Bericht der Direktion und die Vorlage, wie auch Beschluss betreffs der Bilanz über das Geschäftsjahr 1906.
2. Bericht des Aufsichtsrates und die Erteilung des Absolutiums.
3. Aenderung der Statuten, resp. Annahme der seitens der Direktion vorgelegten Statutenentwurfes.
4. Wahl des Aufsichtsrates.
5. Eventuelle Anträge, die 14 Tage vor der Generalversammlung bei der Direktion vorgelegt wurden.

Die Direktion.

Anmerkung: Die Bilanz pro 1906 liegt von heute an in dem Cassalokale der Genossenschaft zur Einsicht auf.

3775

Kundmachung.

Ueber Beschluß des Directionsrates des Gedenburger Spar- und Darlehenvereines in Sopron verzinset derselbe ~~ab~~ vom 1. Februar 1907 ab ~~an~~ sowohl die alten als auch neue

Capitalseinlagen mit 4^o netta

unter den bestehenden Kündigungsfristen. Die 10% Kapitalsinteressensteuer zahlt der Verein aus Eigenem. Derselbe escomptirt Wechsel, ertheilt Hypothekar-Darlehen, belehnt börsenmäßig notirte Effecten und führt alle einschlägigen Geschäfte zu den coulantesten Bedingungen durch.

Sopron, den 20. Jänner 1907.

3791

Der Direktionsrat des Gedenburger Spar- u. Darlehenvereines.

Geehrte Hausbesitzer!

Am 16. Jänner 1907 hielten sämtliche Ziegeldeckermeister in der Gewerbecorporation eine Conferenz über die Neußerung der Gehilfen, daß sie bei Beginn oder Bau-Saison den Meistern den Streif erklären werden, wenn man ihren Lohn nicht verbessern wird.

Geehrte Hausbesitzer! Da wir gefertigten Ziegeldeckermeister von unserem Taglohn von Kr. 3.20 ohnehin schon Kr. 2.80 bis Kr. 3.— bezahlt haben, sind wir nicht in der Lage, den Forderungen der Gehilfen betreffs eines höheren Lohnes willfahren zu können und nahmen wir in der oberwähnten Conferenz Stellung zu dieser Sache.

Geehrte Hausbesitzer! Erstens haben wir im Jahre kaum 30 Wochen eine Beschäftigung. Von diesen 30 Wochen haben wir 30 Sonn- und Feiertage und Regentage und im Winter bereits 5 Monate gar keine Beschäftigung. Wie kann da ein Familienvater bei der enormen Theuerung mit dem geringen Taglohn und bei der kurzen Saison, wobei jeden Tag sein Taglohn mit Lebensgefahr verbunden ist, sein Dasein fortbringen, sei es Meister oder Gehilfe? Darum haben wir Meister beschloffen, mit unseren Mitarbeitern uns in gütlichem Wege auszugleichen und haben wir folgende einheitliche Preise beschloffen:

Bei Reparaturen die Erhöhung des Taglohns von Kr. 3.20 auf Kr. 4.—

Bei Eindeckung von Neubauten ohne Material ebenerdig oder hochparterre per □-Mtr. 32 Sella, stockhoch 36 Sella, zweistockhoch 44 Sella.

Bei Eindeckung von Neubauten mit Material ebenerdig oder hochparterre per □-Mtr. Kr. 1.80, stock- oder zweistockhoch Kr. 2.—

Wir eruchen die geehrten Hausbesitzer, unsere Preise zu berücksichtigen.

Hochachtungsvoll

Die Ziegeldeckermeister.

3794

Guter

alter ROTHWEIN

per Liter zu 40 kr. und

heuriger Rothwein

per Liter zu 36 kr.

wird von heute an ausgeschänkt bei **Michael Hauer**, Windmühlgasse Nr. 1. 3784

Gesucht in Ungarn

Gebäude oder Baugründe mit konstanter Wasserkraft (etwa 150 HP) an einer Hauptbahn in volkreicher Gegend. Anträge unter „Fabriksgründung K 3733“ an **Saasenstein & Vogler, Budapest.** H V 290



Ein heller Kopf verwendet stets

Dr. Oetker's Backpulver à 12 h.

Vanillin-Zucker à 12 h.

Buddingpulver à 12 h.

Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Kolonialwaaren- und Drogengeschäften 2826 jeder Stadt. Verkaufsstellen: P. Müller, Samu Lendk, Mikolauš Remeth, Josef Remesberger.



3801

Guter

Roth- u. Weisswein

per Liter 40 kr.

wird von heute an ausgeschänkt bei **Frau Therese Zethner**, Kleingasse 26.



Täglich frische

Theebutter.

Jedes Quantum erhältlich bei

Adolf Rapaport, Delikatessenhandlung Széchenyiplatz 17.

3765

Wer an Gicht, Rheuma, Ischias leidet, kaufe eine Flasche

Dr. Flesch's Gicht-Fluid

welcher Gicht, Rheuma, Hand-, Fuss-, Rücken- und Kreuzschmerzen, Hände- und Füßeschwäche, sowie Anschwellungen sicher heilt. Die Wirkung macht sich in kürzester Zeit fühlbar. Erhältlich in **Dr. E. M. Flesch's**, „Magyar-Korona“-Apotheke, Győr, Baross-ut 24. 1 1/2 Deziliterflasche Kr. 2.— Zum längeren Gebrauch Familienflaschen Kr. 5.— Bei Bestellungen von drei kleinen, oder zwei Familienflaschen erfolgt bereits franko 3475 Zusendung.

Oedenburger Sparkassa.

Die P. T. Aktionäre der Oedenburger Sparkassa werden hiemit zu der

am 4. Februar 1907, Nachmittags 4 Uhr, im Amts-Lokale stattfindenden ordentlichen

General-Versammlung

eingeladen.

Vorkommende Gegenstände:

1. Rechenschaftsbericht.
2. Bericht des Aufsichtsrathes über die Revision des Jahresabschlusses und der Bilanz und Ertheilung des Absolutariums.
3. Bestimmung der Dividende.
4. Wahl des Präsidenten, von 2 Vice-Präsidenten, 20 Directionsrathen, 3 Aufsichtsrathen und 2 Aufsichtsraths-Ersatzmännern.

Der Directionsrath der Oedenburger Sparkassa.

N. B. Die Herren Aktionäre werden ersucht, die der Einladung beiliegende Legitimationskarte bei ihrem Erscheinen in der Generalversammlung abzugeben. — Abwesende Aktionäre können sich bei der Generalversammlung vertreten lassen und wolle hiezu die Vollmacht auf der Rückseite der Legitimationskarte benützt werden. — Die Jahresbilanz wird vom 28. Jänner d. J. angefangen zur Einsicht in dem Amtslokale aufgelegt werden. 3799

Hilfsgenossenschaft für Handel u. Gewerbe in Sopron

Grabenrunde 73, I. Stock.

Kundmachung.

Es wird hiermit bekannt gegeben, dass vom 1. Februar 1907 ab die 4% Einlagen auf 4 1/2% erhöht, sowie auch neue Einlagen zu 4 1/2% Verzinsung angenommen werden.

Sopron, am 18. Jänner 1907.

3795

Der Direktionsrat.

wird auch der Zweischritt halbwegs schön erscheinen und die Paare werden nicht, wie man so häufig sieht, mit einem Fuß stets in der Luft baumelnd durch die Tanzsäle pendeln. Ferner die Quadrille, das ist doch der vollendete Auswuchs blasierter Uebermenschen; es ist oft ein Wunder, wenn kein Unglück geschieht bei diesem wilden Herumzerren. Soll da Ordnung geschaffen werden, so bedarf es einer starken Hand, um unter uns aufzuräumen mit Leuten, die nicht fähig sind, ihren Beruf zu erfüllen". Der Tadler hat entschieden recht und was er sagte, könnten wir uns Ungarn auch hinter die Ohren schreiben. Unser Csárdás ist kein „Csárdás“ mehr, er wird einfach gestrampelt als ob es gelte Kraut einzutreten; und der schönste aller nationalen Tänze, der „Körwagyar“ ist längst ausgeschaltet aus den Tanzordnungen, um den häßlichsten erotischsten Tänzen Platz zu machen. Es wäre wahrhaftig auch bei uns Zeit die Tänze zu reformieren.

* **Der erste ungarische Kinderbewahranstaltsverein über das Promenadekonzert am 9. Jänner d. l.** Einnahme: Logen und Eintrittskarten 846 K., Gewinn am Champagner 113 K. 20 h., Ueberzahlungen 630 K., zusammen 1589 K. 20 h. 2. Ausgaben: Kasino-Isaalniethe und Beleuchtung 349 K. 70 h., Zigeunerkapelle 100 K., Druckkosten, Musikersouper usw. 178 K. 26 h., zusammen 628 K. 96 h. Reinertrag daher 960 K. 14 h. Ueberzahlungen leisteten die Herren: Erzellenz Graf Manó Széchenyi 100 K., Baron Augustines 46 K., zusammen 146 K. 25 K. Es spendeten: Otto v. Bauer und Gemahlin zusammen 50 K. 20 K. spendeten die Frauen: Wassillischkoff, Kupprecht Kálmán, v. Felix Pfeiffer, Dr. Bett und Herr Spiess, zusammen 100 K. 10 K. spendeten die Frauen: Papenhofer Rudolf, Felix v. Pfeiffer, Dr. A. Schreiner, J. Rusz, Melanie Scholz, Anna Schwarz, Rmein Rudolf, Em. Sándorffy, Josef Hüfár, Max Regenhardt die Herren: Dr. A. Haubner, Dr. A. Wamlinger, Dr. Parzer, Eugár Sándor, Julius v. Vég, zusammen 150 K. 8 K. spendeten die Herren: Oberst Martiny, Dr. Paul Verényi, Ignaz Steiner, zusammen 24 K. 6 K. spendeten die Frauen: Emil Tóth, Ferdinana Thiering, Hauer Marie, v. Jekelsalussy und Herr Graf Festetic, zusammen 30 K. 5 K. spendeten die Frauen: Keleti J., Mayer Wilma, Koreška, Dr. Hajas, die Herren: Dr. Wallner, Dr. Mesterházy, Pacséry K., Hader L., Káar J., Béla Keller, Facher D., Luncz A., Rittmeister Muhr, N. N., zusammen 70 K. 4 K. spendeten die Frauen: Gebhardt, Eugen Schneider, J. Moch, J. Pesty, N. N., Dr. Kotas, Dr. Szilvácsy K., Klimák, Dr. Szilvácsy M., die Herren: Prof. Darvas, Tibor Meißner, Dr. Wrchovský, zusammen 48 K. 3 K. spendeten die Herren: Dr. Deftásky, Dr. Pösvék, zusammen 6 K. 2 K. spendeten die Frauen: Gyula Chapó, Witwe Dukavics, Kath J. v. Nagy, zusammen 6 K. Ueberzahlungs-Summe: 630 K. Folgende Damen spendeten Bäckereien: Badits Joltán, Mayer Emil, Koreška Majos, Gallus Sándor, K. Kupprecht, Balkay, Goldman, Artner, Nikolaus Schwarz, Sigmund Héring, Desider Geiger, A. Steffel, Stefan Schneider, Béla Thiering, Koloman Sipos, Ernst Winkler, Kherndl, Ernst Ellinger, Bella, Melansib, Ulein, Lähne, Hüfár, Blaschek, Emerich Babos, Adolf Winkler, Panusta, Tópler, Ráthonyi, Alex. Pfüner, Paula Hofer, Osepreghy, Granißky, Béla Szigethy, J. Weiß, Pfuhl, Rosa Nösch, Rosa Lenk, Dr. Démy, Schichan, Schármár, Jilitsky, Neumann, Priny, Josef Schaffer, Karl Schwarz, Franz Born, Fröhlich, Stefan Kovács, Geczányi, Hensfeld, Krafft, Havas, Baán, Deftör, Gallus, Storno, Albert Steiner, Rosenfeld, Samuel Schwarz, Ignaz Schwarz, Josef Spizer, Dedón Klaber, Andreas Hajnal, Prof. Wimmer, Heißler, J. Roth, Rusz, Hannu, Hauptm. Baumann, Baronin Grovestins, Baronin Rottenthal, Kreuzbruck, Maravics, Sándorffy, Felix Pfeiffer, Otto Bauer, Zettel Die Herren: Graf Manó Széchenyi, Prior Lóskay, Zettel (Kum). Gärtner Herr Karl Steiner hat unentgeltlich die Arbeiten der Blumendekorationen übernommen. — Wir sagen Allen und jedem Einzelnen für die Gaben und für die Liebenswürdigkeit, mit welcher sie im Interesse unserer Kinder opferten mit einem tiefgefühlten „Vergelte es Gott“ unseren herzlichsten Dank. Der erste ungarische

Kindergarten- und Crèche-Verein, Jekelsalussy, m. p. Präsidentin.

* **Wir essen zu viel!** Wie Prof. Kuffel nachgewiesen, nimmt der Durchschnittsmensch zwei bis dreimal mehr Nahrung zu sich als zur Erhaltung seiner vollkommenen geistigen und körperlichen Kraft und Stärke erforderlich ist. Besonders die übermäßige Fleischkost ist zu verwerfen, da sie speziell auf das Nervensystem ungünstig einwirkt. Als Zusatz zu magerer oder Vegetarierkost eignet sich vorzüglich die herbe flüssige Somatose, da ihr die reizenden Fleischbasen fehlen. Sie führt dem Körper lediglich leicht verdauliche Nährstoffe zu, regt den Appetit an und erzeugt Muskelfleisch ohne den Körper mit unnötigen Reservestoffen zu beladen.

* **Die Landesversammlung gegen die Weinverzehrssteuer,** welche dieser Tage in Budapest stattfand und auch aus unserer Gegend zahlreich besucht war, hat folgenden Beschlusantrag einstimmig angenommen: 1. Es wird die gänzliche Aufhebung der Weinverzehrssteuer gefordert. 2. Im Falle dies momentan undurchführbar wäre, fordert die Versammlung eine dringende und gründliche Revision des XV. G.-M. vom Jahre 1892 in jener Richtung, daß an Stelle der derzeitigen Weinverzehrssteuer eine um 75 Prozent niedrigere einheitliche Steuergattung eingeführt werde, welche durch staatliche Organe einzuhellen ist. 3. In diesem Sinne wird an die Regierung eine Petition gerichtet, welche deputativ der Regierung und dem Abgeordnetenhausepräsidenten zu überreichen ist. 4. Mit der Durchführung der Beschlüsse ist das Präsidium und der Landesverband der Weinproduzenten und Weinhändler betraut. Außerdem wurde auch beschlossen, in allen Landesstellen Versammlungen gegen die Verzehrssteuern abzuhalten und die Abgeordneten aufzufordern, in der Sache Stellung zu nehmen.

Foulard-Seide v. 65 Kreuz bis fl. 3.70 per Meter für Blousen u. Roben. Franko und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. Seiden-Fabrik, Henneberg, Zürich. D. 335/2

Für Städtebewohner, Beamte etc. G. g. n. Verdauungsbeschwerden und alle die Folgen einer sitzenden Lebensweise und angestrengter geistiger Arbeit sind die echten „Moll's“ Seidenpulver verdaulich, die Verdauung nachhaltig regelnd und milde auflösende Wirkung ein geradeszu unentbehrliches Hausmittel. Eine Schachtel K. 2.— Täglicher Postverand gegen Nachnahme durch Apotheker a. Moll, t. u. l. Hof-Apothekent W i e n, 1 Tuchlauben 9 In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. Sch. 148/3

Theater, Kunst u. Literatur.

— Für das Benefiz Harányi, welches Dienstag stattfindet, zeigt sich großes Interesse, was bei der Beliebtheit der jungen Künstlerin nur begreiflich erscheint. Zur Aufführung gelangt das Lustspiel „Die Maus“.

— Donnerstag geht die „Lustige Witwe“ mit Jekedy und Rádasy in Szene. Dieser Vorstellung wird — wie man uns aus der Theaterkanzlei meldet — auch der Landesinspektor für Schauspielwesen, Graf Madár Festetic, anwohnen.

— „Szp Monka“, das reizende Singspiel gelangt Freitag bei aufgehobenem Abonnement zur Festaufführung. Die Direktion erhofft sich von dem Stücke auch hier einen bedeutenden Erfolg und ausverkaufte Häuser.

Offener Sprechsaal.
Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

PATENTE
aller Länder erwirkt und verwertet

M. GELBHAUS
Ingenieur und beedeter Patentanwalt in Wien.
VII., Siebensterngasse 7 (gegenüber dem k. k. Patentamt).
Telegr.-Adresse: „Protektion“, Wien Internurb. Teleph. 3707

NEU! NEU!

Flüssige Somatose

appetitanregendes
nervenstärkendes

Kräftigungsmittel

2960/1

Rundschau.

+ **God im Eisenbahncoupé.** Aus Kuttka wird gemeldet: In einem Coupé des aus Oderberg kommenden Eisenbahnzuges, welcher mehrere nach Ungarn zurückkehrende Auswanderer mitführte, wurde ein aus dem Gömörer Komitat stammender Passagier in der Nähe von Kuttka vom Schläge gerührt und starb.

+ **Kirchenraub.** In der Nacht vom 13. auf den 14. d. ist die Pfarrkirche der Gemeinde Gyoma ausgeraubt worden. Die bisher unbekanntem Täter haben Kirchengüter im Werthe von einigen Tausend Kronen mitgenommen. Da es wahrscheinlich ist, daß die Einbrecher ihre Beute in Budapest verwerthen wollen, hat die Polizei dort die Recherchen eingeleitet.

+ **Gläubige gegen ihren Pfarrer.** Die Felső-Csernyeer Gläubigen sind verpflichtet, ihrem Pfarrer Arbeiten zu leisten. Vorige Woche verweigerten nun — wie man uns meldet — die Gläubigen die Arbeit, worauf der Pfarrer auf ihre Kosten Arbeiter aus einem benachbarten Dorfe requirierte. Die Felső-Csernyeer trieben aber die Fremden aus dem Dorfe und traten drohend gegen den Pfarrer auf, der sich gezwungen sah, die Flucht zu ergreifen.

FRANZ JOSEF Bitterwasser

Vergnügungs-Kalender.

- 20. Jänner: Tanzkränzchen des Soproner kath. Gessellvereins im Hotel „Pannonia“.
- 26. Jänner: Tanzkränzchen der Soproner Schneider und Schneiderinnen im Hotel „Pannonia“.
- 26. Jänner: Ball der Soproner christlichen Handelsgesellschaften im großen KasinoSaale.
- 26. Jänner: Weber-Ball in den Gasthauslokalitäten zum „Palatin“.
- 27. Jänner: Tanzkränzchen der Soproner Fleischhauergesellschaften im Hotel „Pannonia“.
- 1. Februar: Ball des Turn- und Feuerwehvereines im Hotel „Pannonia“.
- 2. Februar: „Ill. Ricita“ des Soproner Zirkelbundes im Hotel „Pannonia“.
- 5. Februar: Tanzkränzchen der Genossenschaft der Soproner Gastwirths und Kafetiers in den Gesamtiokalitäten des Hotels „Pannonia“.
- 7. Februar: Tanzkränzchen des „Pörsidalkör“ Pannonia.
- 12. Februar: Tanzunterhaltung bei Herrn Tanzlehrer Deszar Trittemmel im kleinen KasinoSaal.
- 12. Februar: Geschlossenes Kostümkränzchen mit Musikmusik bei Herrn Tanzlehrer Michael Käß im Hotel „Pannonia“.

Fruchtpreise in Oedenburg.

Vom 18. Jänner.

Weizen 14 40 bis 14 60 Korn 12 60 bis 13.—
Gerste 14 60 bis 15.— Hafer 15.— bis 15.20 Mais
11 60 bis 12 40 Heu 3 60 bis 5.— Stroh 3 60
bis 4 40.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.
Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

Eisenbahnverkehr.

Giltig vom 1. Oktober 1906.

Ankunft in Sopron (Györrer-Bahnhof).

Aus Győr 9:30 Vorm., 2:53 Nachm., 7:36 Abends.
 Aus Wien (Alpang-Bahnhof) 9:45 Vorm., 1:44 Nachm., 6:24 und 9:56 Abends.
 Aus Kis-Ezell 9:30 Vorm., 6:15 Abends.
 Aus Parndorf 6:15 und 9:30 Abends.
 Aus Pozsony-Árváros 10:03 Vorm., 6:14 und 9:04 Abends.
 Aus Skt.-Margarethen-Bucht 5:10 Früh, 4:20 Nachm.

Abfahrt von Sopron (Györrer-Bahnhof).

Nach Győr 6:08 Vorm., 1:52 Nachm., 6:35 Abends.
 Nach Wien (Alpang-Bahnhof) 6:15 Früh, 10:12 Vorm., 3:00 Nachm., 6:45 Abends.
 Nach Kis-Ezell 6:08 Früh, 4:20 Nachm.
 Nach Parndorf 4:42 Nachm.
 Nach Pozsony-Árváros 4:15 Früh, 10:25 Vorm., 3:10 Nachm.
 Nach Skt.-Margarethen-Bucht 7:30 Früh, 8:25 Vorm., 3:15 Nachm.

Ankunft in Sopron (Südbahnhof).

Aus Wien 6:40 Früh, 9:52 Vorm., 12:51 und 5:36 Nachm., 7:41 Abends, 10:52 Nachts.
 Aus Szombathely 5:38 und 7:21 Früh, 12:26 und 3:50 Nachm., 6:18 und 8:19 Abends.

Abfahrt von Sopron (Südbahnhof).

Nach Wien 5:52 und 7:24 Früh, 12:36 und 3:53 Nachm., 6:26 und 8:26 Abends.
 Nach Szombathely 6:46 Früh, 10:02 Vorm., 12:59 und 5:41 Nachm., 7:44 Abends, 11:07 Nachts.



Sie ersparen viel Geld

wenn Sie bei beabsichtigten Käufen, Verkäufen, Anstreben von offenen Stellen, Compagnon, Kapitalisten, Pächtergesuchen, annonciieren, anstatt andere größtenteils kostspielige und dabei resultatlose Wege einschlagen.

Wie und wo

Sie zweckmäßigst und billigst annonciieren, teilt Ihnen jederzeit kostenfrei die

Annoncen-Expedition M. Dukes Nachf.

Wien, I., Wollzeile 9 mit.

Kataloge gratis.

Eine **Modistingehilfin**

und ein **Lehrmädchen** werden aufgenommen.

3800 **Grabenrunde Nr. 4.**

SANG und KLANG auf Teilzahlung.



3 Prachtbände mit 302 Klavierstücke, welche einzeln gekauft K 500 kosten. Preis eines Bandes K 15 — Jeder Band enthält die melodiossten Teile der neuesten Opern u. Operetten mit Text, Symphonien und Tänze und Lieder der hervorragendsten Komponisten. Der III. Band: Schütz-Diesel, Lustige Witwe etc. Bei Abnahme von 1 oder 2 Bänden K 2. —, aller 3 Bände K 3. — pro Monat **Sofortige** Lieferung. Inhaltsverzeichnisse gratis und franco.

Aufträge übernimmt 3797

J. Weil, Wien, XVI., Ottakringerstrasse 31 O.

Sodawasserfabriksgenossenschaft der Gastwirte, Cafetiers und Schankberechtigten in Oedenburg.

Einladung

zu der am Samstag, den 16. Februar l. J., Nachmittags 1/2 5 Uhr, im Hotel zur „weissen Rose“ stattfindenden

VI. ord. Generalversammlung.

Programm: 3798

1. Präsidialbericht.
2. Vorlegung der VI. Schlussrechnung und Bilanz.
3. Erteilung des Absolutariums.
4. Eventuelle Anträge.

Die Direktion.

N. B. Die Schlussrechnung und Bilanz liegt vom 1. Februar l. J. an zur gefälligen Einsichtnahme im Fabriklokale auf.

Erfinder!

3796

Ich zahle 1000 Mk. sofort in bar und 15% vom Reingewinn für eine neue, gewinnbringende Erfindung oder Idee. Off. erbeten an Patentbureau Richard Kempe, Dresden A, Annenstrasse 47.



— Telefon 25. —

☀ ☀ ☀

☐ Gegründet 1850. ☐

Die Lithografische Anstalt,

Buch- und Kunstdruckerei

ALFRED ROMWALTER

☙ ☙ ☙ Sopron, Grabenrunde 121 ☙ ☙ ☙

ausgestattet mit den modernsten Schriften u. Maschinen, empfiehlt sich der P. Z.

Industrie- und Handelswelt

zur prompten und geschmackvollsten Ausführung aller in das Buch- und Kunstdruck-Fach einschlägigen Arbeiten, als:

Preis-Courante	Memoranden	Geschäftsbücher . . .
Circulars	Farbendruck-Plakate	Converts
Rechnungen	Waaren-Vignetten . .	Visit- und
Briefköpfe	Flaschen-Etiquetten .	Geschäftskarten . . .

ferner Brochüren, Werke, Zeitschriften etc. etc. in * * * * *

Schwarz- u. Farbendruck und speziell letzteren in vollendetester Weise.



Kein Kaufzwang.

Unter Garantie.

! Zur Aufklärung !

für das P. T. möbelkaufende Publikum.

Lassen Sie sich nicht blenden durch die marktschreienden, Alles versprechenden, aber sonst gar nichts bietenden Annoncen und kaufen Sie Ihren Bedarf an Möbeln vertrauensvollst ausschliesslich nur in der seit 30 Jahren bestehenden, sich des besten Renommées erfreuenden

Möbelfabriks-Niederlage

von

Eduard Beer, Sopron, Grabenrunde Nr. 72.

!! Sie finden daselbst eine riesige Auswahl sämtlicher Tischler- und Tapezierer-Möbel in solidester Ausführung, zu den billigsten Fabrikpreisen immer lagernd. !!

3304

Zahlung nach Uebereinkommen.

Grand Prix Weltausstellung Paris 1900.

Kwizda's Restitutionsfluid.

K. u. k. priv. Waschwasser für Pferde.

Preis 1 Flasche K 2.80.

Ueber 40 Jahre in Hof-Marställen, in den grössten Ställen des Militärs und Civils im Gebrauch zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grossen Strapazen bei Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.

Echt nur mit nebenstehender Schutzmarke zu beziehen in den Apotheken und Droguerien. Illustrierte Kataloge gratis u. franco durch das Haupt-Depot

FRANZ JOH. KWIZDA
k. u. k. österr.-ung., kön. rumän. u. fürs l. bulgar. Hoflieferant, Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.



Moll's Seidlitz Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitzpulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von einer den Magen kräftigenden und die Verdauungstätigkeit steigernden Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativs, Pillen, Butterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel K 2.—

Falsifikate werden geichtlich verfolgt.

Schutzmarke: „Anfer“

Liniment. Capsici comp.,

Wirkung für

Anfer-Bain-Cypeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als sieben- unddreissig Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Erfältungen angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke Anfer und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h., K 1.40 und K 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Török, Apotheker in Budapest.

Dr. Richters Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag
Elfabetstrasse Nr. 5 neu. Versand täglich.







Moll's Franzbranntwein u. Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit Bleiplombe verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von Muskel- Seh. 142 und Nerven kräftigender Wirkung.

Preis der plomb. Original-Flasche K 1.90



MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Meth. de hergestellt. Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80

Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL's Schutzmarke versehen.

Hauptversand bei
Apotheker A. MOLL, k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, I. Tuchlauben 9

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depôts in Oedenburg: Emil v. Liphay, Apoth.; Stefan Velosey, Apoth.

DEPOTS IN DEN MEISTEN APOTHEKEN!

Herbabin's Unterphosphorigsaurer

Kalk-Eisen-Sirup

Seit 37 Jahren ärztlich erprobt und empfohlen. Vorrätig geeignet für Blut- und Knochenbildung. Wirkt schleimlösend, hustenstillend, appetitregend. Befördert Verdauung und Ernährung.

Preis einer Flasche 2 K 50 h., per Post 40 h mehr für Packung.

Alleinige Erzeugung u. Hauptversandstelle: **Dr. Heilmanns Apotheke „zur Barmherzigkeit“**

Depots bei den Herren Apothekern in: Oedenburg — Ács — Beled — Csepreg — Csorna — Eisenstadt — Frauenkirchen — Mattersdorf — Neusiedl am See — Pressburg — Steinamanger.

Nur echt mit untenstehender Schutzmarke.



Vor Nachahmung wird gewarnt.

Herbabin's

Aromatische Essenz

Seit 32 Jahren eingeführte und bestens bewährte schmerzstillende Einreibung. Lindert und beseitigt schmerzhaft Zustände in den Gelenken und Muskeln, sowie auch nervöse Schmerzen. (Sch 149 a)

Preis einer Flasche 2 K, per Post 40 h mehr für Packung.

WIEN, VII/1, Kaiserstrasse 73-75.